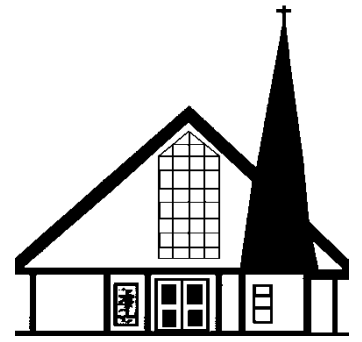




St. Paulsbrief

der Ev.- Luth. St. Paulsgemeinde
Allendorf /Ulm – Dillenburg

Juni – September 2017



Liebe Gemeindeglieder, liebe Freunde und Leser!



„Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten (...), dass ich hineingehe zum Altar Gottes, zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist.“ (aus Psalm 43)

Schon immer suchten Menschen Orte auf, an denen sie Gott nahe sein konnten. So fingen sie an, Altäre zu bauen. Den ersten Altar, von dem wir in der Schrift lesen, baute Noah nach dem Verlassen der Arche. Abraham, Isaak und Jakob bauten dem HERRN ebenfalls Altäre.

Der Altar in unserer St. Paulskirche war in den vergangenen Wochen reichlich geschmückt. Zum Osterfest, bei meiner Einführung und zur Konfirmation – alles im April 2017. Was waren das für schöne Feste, an denen wir die Gegenwart und die Freundlichkeit unseres Gottes erfahren durften! Und zu Christi Himmelfahrt haben wir uns mit anderen Christen aus dem Ulmtal um einen Altar im Skulpturenpark versammelt (siehe Titelbild), um miteinander zu beten.

In der lutherischen Kirche heißt das Abendmahl auch „Altarsakrament“ oder das „Sakrament des Al-



tars“, denn am Altar teilt sich unser Herr Christus selbst aus in Brot und Wein. So wird der Altar zu einem Ort, an dem wir Gott besonders nahe sein dürfen. Im Gegensatz zu den Altären, die wir von Noah, Abraham, Isaak und Jakob kennen, bringen wir dort keine Opfer dar, sondern werden von Gott mit Gaben beschenkt. Am Altar handelt immer Gott!

Der Beter des Psalms 43 empfindet große Freude und Wonne am Altar Gottes. Er geht ihm dort gut. So bittet er Gott, dass ER ihn mit Licht und Wahrheit dorthin leiten möge. Auch gegen eigene Widerstände. Diese Bitte sei auch unser Gebet für uns und unsere ganze Gemeinde.

Ihr Pfarrer Sebastian Anwand



Viele wichtige Themen haben wir im Kirchenvorstand in den letzten 3 Monaten besprochen. Auf einen dieser Tagesordnungspunkte möchte ich genauer eingehen und darüber informieren: **"Die Erweiterung unseres Grundstücks unterhalb des Pfarrhauses um 105 m²"**

(Grundstück von Erhard Georg). In der Gemeindeversammlung am 26.02.2017 wurde darüber ausführlich informiert und dem Kauf mit großer Mehrheit bei 3 Enthaltungen zugestimmt.

Auch für Gemeindeglieder, die in der Gemeindeversammlung nicht anwesend waren, hier nochmals die Hintergründe zu dieser Grundstückserweiterung: Jeder Gottesdienstbesucher/Grundstückskenner weiß, dass für die private Nutzung durch die Pfarrfamilie rund um das Pfarrhaus nur wenig Platz vorhanden ist. Unangenehm ist die Tatsache, dass an der Stelle, (direkt vor oder neben dem Pfarrhaus) an der man in Ruhe seine freie Zeit verbringen kann/möchte, viele Bürger/Jugendliche/Kinder glauben, unser Grundstück für eine Abkürzung von der Bahnhofstraße zum Sportplatz (oder umgekehrt) oder woandershin

nutzen zu können. (Entfernung Sitzplatz zum vermeintlichen Durchgang ca. 2-3 Meter). Nachdem ein Schild darauf aufmerksam macht, hat sich der Zustand verbessert, ist aber noch nicht total abgestellt.

Jeder stelle sich die Situation auf seinem eigenen Grundstück vor. Der Kauf des Grundstücks unterhalb des Pfarrhauses ist eine erhebliche Verbesserung der Wohnqualität für unsere Pfarrfamilie, speziell vom Früh-



ling bis in den Herbst. Wir werden das neue Grundstück (20m Breite x 5m) an unsere jetzige Grenze so anpassen, dass dort ein schöner Ruhe- / Freizeitraum entsteht. Das ist eine gute Investition für die Zukunft unserer Gemeinde. Als Rendant der Gemeinde möchte ich an dieser Stelle auch über die Kosten des Grundstückskaufs informieren. Alles zusammen rechnen wir zwischen 7 – 8.000,- €, die Umbauarbeiten werden in Eigenleistung erbracht. (weiter auf Seite 14)

Dritter Teil der Reihe zu Fragen des christlichen Glaubens

von Pfr. Dr. Martens Berlin

1. Sünde ist nicht Unmoral.

Zu den verbreitetsten Klischees über den christlichen Glauben gehört dieses, dass die Kirche eine Anstalt zur allgemeinen moralischen Aufrüstung sei, in der die Kirchenglieder sonntags regelmäßig als „Sünder“ beschimpft werden von älteren Herren, die sich selber für sündlos halten, in Wirklichkeit aber eine merkwürdige Doppelmoral pflegen. „Sünde“ wird in diesem Zusammenhang dabei stets als moralisches Fehlverhalten verstanden, das sich im Wesentlichen auf das Gebiet der Sexualität konzentriert, oder aber auch allgemein als Abweichen von völlig verstaubten und überholten Moralvorschriften.

Die Dame, die sich beim Kaffeekränzchen zwei Stücke Sahnetorte zu viel einverleibt hat, erklärt anschließend, sie habe „gesündigt“. Oder man spricht von „Parksündern“, die ihren Wagen für eine Zeitlang im eingeschränkten Halteverbot abgestellt haben. Weiter tragisch ist das alles natürlich nicht, hat erst recht keine Auswirkungen auf unser künftiges Seelenheil, denn „wir sind alle kleine Sünderlein und kommen alle in den Himmel, weil wir so brav sind“, wie es ein Karnevalsschlager besingt. All dies hat mit dem christlichen Verständnis von Sünde so gut wie gar nichts zu tun: „Sünde“ ist nach dem Verständnis der Heiligen Schrift etwas



In bewusster Absetzung davon wird „Sünde“ dagegen im heutigen Sprachgebrauch als kleine verzeihliche Schwäche verstanden, als harmlose Abweichung von einer Norm, die man nicht allzu ernst zu nehmen braucht:

völlig anderes als Unmoral; „Sünder“ sind nicht unanständige oder schlechte Menschen oder müssen es zumindest nicht sein, und erst recht ist es Unfug, Sex und Sünde gleichzusetzen. Entsprechend ist es auch nicht das Ziel der Verkündigung der Kirche, Menschen zu moralisch anständigen Mitbürgern zu erziehen. Ebenso wenig lässt sich die Sünde nach christlichem Verständnis jedoch mit einem Augenzwinkern abtun; sie ist viel mehr als bloß die Abweichung von irgendwelchen gesellschaftlichen Normen. Sie betrifft alle Menschen gleichermaßen – Pastoren und Gemeindeglieder, Christen und Nichtchristen.

2. Sünde ist Trennung von Gott.

„Sünde“ bedeutet nach christlichem Verständnis so viel wie „Absonderung“, „Absonderung von Gott“. Entsprechend ist das Wort „Sünde“ ein Beziehungsbegriff, der die gestörte, ja zerbrochene Beziehung zwischen dem Menschen und Gott beschreibt, den „Sund“, das Meer, das zwischen Gott und dem Menschen liegt, weil sich der Mensch von Gott entfernt hat. Anders ausgedrückt: Sünde ist in ihrem tiefsten Wesen Unglaube, fehlendes Vertrauen auf Gott und Sein Wort. All das, was wir normalerweise als „Sünde“ zu bezeichnen pflegen, also Taten, Worte und Gedanken, die mit Gottes Geboten nicht übereinstimmen, sind von daher letztlich schon Folgen und Konsequenzen aus der eigentlichen Ursünde, der Abwendung von Gott. Die Geschichte vom Sündenfall in 1. Mose 3 beschreibt sehr schön, wie sich diese Trennung von Gott im Leben der Menschen von Anfang an vollzogen hat und seitdem immer wieder vollzieht:

„Sollte Gott gesagt haben?“ – so fragt die Schlange und verführt Eva damit zum Misstrauen gegen Gottes guten Willen und zur Übertretung des göttlichen Gebots. Das ist also die „Ursünde“, dass wir Gott immer wieder nicht zutrauen, dass er es in seinem Wort, in seinen Geboten wirklich gut mit uns meint, sondern dass wir glauben, wir wüssten besser als Gott, was richtig und wirklich gut für uns ist. Martin Luther hat denselben Sachverhalt positiv



in seiner Erklärung der Zehn Gebote im Kleinen Katechismus dargestellt: „Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir ...“ – so beginnt die Erklärung eines jeden Gebotes. Aus dem Glauben an Gott, daraus, dass wir ihn an die erste Stelle in unserem Leben setzen, folgt, dass wir seine Gebote halten. Wo dieser Glaube fehlt, wo wir anderes oder andere als wichtiger ansehen als Gott, folgt dann auch die Übertretung der Gebote.

3. Sünde muss geglaubt werden.

Was es wirklich heißt, dass wir von Gott getrennt, dass wir also Sünder sind, das können wir nur sehr begrenzt unserer eigenen Erfahrung entnehmen. Dass ich Sünder bin, bedeutet gerade nicht, dass ich mich schlecht fühle oder Probleme habe. Im Gegenteil kann ich mich blendend fühlen und ein hochanständiger Mensch und trotzdem von Gott getrennt sein. Sünde ist eben etwas ganz anderes als Moral; sie ist auch nicht bloß ein Defizit oder eine Mangelerfahrung. Der Theologe Hans-Joachim Iwand hat dies einmal schön formuliert: „Sünde ist gar keine Störung, sondern eine Befriedigung der menschlichen Natur.“ Wie tief ich von Gott getrennt bin, das kann ich nur dadurch erkennen, dass Gott selbst es mir in seinem Wort sagt. Er zeigt mir, dass ich bereits getrennt von Gott geboren werde und von mir aus auch keine Möglichkeit habe, diese Trennung zu überbrücken. Er zeigt mir, dass es für uns Menschen auch völlig normal zu sein scheint, von ihm, Gott, getrennt zu leben, weil wir von uns aus auch gar nichts anderes kennen. Ja, Gott zeigt mir in seinem Wort, dass der Mensch von sich aus gerade nichts mit Gott zu tun haben will, dass er sich gegen Gott und sein Wort wehrt, bis Gott ihn erreicht und anfängt, ihn in seinem Herzen zu verändern und ihn zu einem neuen Menschen zu machen. Diese abgrundtiefe Trennung von Gott, die zugleich Schicksal und Schuld ist, die der Mensch in seinem eigenen Leben immer wieder selbst vollzieht, nennt die Kirche



mit einem Fachausdruck „Ursprungssünde“ oder „Ersünde“. Sie bringt damit zum Ausdruck: Der Mensch sündigt, weil er ein Sünder ist. Er wird nicht erst dadurch zum Sünder, dass er konkrete Sünden begeht. Und diese Sünde, so zeigt es uns Gott in Seinem Wort, hat schließlich auch Konsequenzen: Wer in seinem Leben von Gott getrennt bleibt, der wird auch nach seinem Tod von Gott getrennt bleiben.

Wenn die Sünde in ihrer Tiefe auch nur im Glauben erkannt werden kann, so lässt sich doch umgekehrt auch festhalten, dass diese christliche Sicht des Menschen sehr viel realitätsnäher ist als all diejenigen Ideologien, die davon ausgehen, dass der Mensch in seinem Kern gut ist oder zumindest zu einem wahrhaft guten Menschen erzogen werden kann. An diesem Grundirrtum ist letztlich auch die kommunistische Ideologie gescheitert. Weil der Mensch von Gott getrennt ist, ist er eben „in sich selbst verkrümmt“, wie Martin Luther dies formuliert, bezieht er alles, was er haben kann, auf sich selber und lässt sich nicht umziehen zu einem Menschen, dem beispielsweise Egoismus und Habgier fremd sind.

4. Sünde kann vergeben werden.

Die Antwort, die der christliche Glaube darauf gibt, dass der Mensch ein Sünder ist, besteht also nicht darin, dass der Mensch versuchen muss, sich zu bessern, oder dass er durch irgendwelche Erziehungsmaßnahmen ein besserer oder gar sündloser Mensch wird. Sondern die Antwort des christlichen Glaubens besteht darin, dass Sünde vergeben werden kann, ja ganz konkret vergeben wird, wo die Kirche tut, was Christus ihr befohlen hat: „Welchen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen.“ Gott selbst bringt die Beziehung zwischen sich und dem Menschen in Ordnung; er bindet sich selber an das Wort der Vergebung, das uns in der Beichte zugesprochen wird, und verspricht, nie mehr das zur Sprache zu bringen, was dort vergeben worden ist. Weil Gott mir meine Sünden ganz und gar vergibt, stehe ich in Seinen Augen richtig da, bin „gerecht“, wie es die Heilige Schrift nennt, habe mit Gott wieder Gemeinschaft. Das heißt nicht, dass ich deshalb ein sündloser Mensch wäre. In mir bleibt dieser „alte Mensch“, wie ihn der Apostel Paulus nennt, der weiterhin Gott und seinem Wort widerstrebt und mit Ihm nichts zu tun haben will. Doch dieses Streben des „alten Menschen“ und das, was daraus erwächst, wird von Gott selber immer wieder durch die Vergebung

„zugedeckt“, wie es das Alte Testament formuliert: Gott sieht es nicht mehr als meine Schuld an. Darum bin ich als Christ stets „gerecht und Sünder zugleich“, wie es die lutherische Theologie ausdrückt.

Das heißt: Ich brauche meine Sünde nicht zu leugnen und mich nicht selbst zu rechtfertigen vor Gott: Ich kann und darf zu meiner Sünde, zu meinem Versagen stehen, weil ich weiß: Gott hat es mir doch schon vergeben und vergibt es mir immer wieder. Und das heißt zum andern:



Diese Vergebung schenkt mir die Kraft, immer wieder neu an Gott zu glauben und Ihm zu vertrauen. Und sie schenkt mir damit auch die Kraft, gegen diesen „alten Menschen“ in mir anzukämpfen, ihn nicht zum Zug kommen zu lassen und gerade gegen meine „Lieblingssünden“ immer wieder anzugehen. Nein, sündlos werde ich dadurch nie. Aber ich weiß: Ich kann in diesem Kampf vorankommen, und ich werde ihn am Ende auch gewinnen – weil Christus ihn für mich gewinnt durch seine Vergebung.



Es wurde ein neuer Superintendent gewählt: Pfarrer Theodor Höhn aus Oberursel. Die Einführung ist an Himmelfahrt um 15:00 in Oberursel. Da er der bisherige Jugendpfarrer ist, ist somit das Amt des Jugendpfarrers vakant. Hier soll der Bezirksbeirat und der Bezirkspfarrkonvent eine Lösung finden.



Dr. Werner Forchheim und Pfarrer Theodor Höhn

Zwei weitere Wahlen:

Herr Dr. Werner Forchheim wurde in den Bezirksbeirat als Ersatz für die ausscheidende Frau Beate Bach gewählt.

Frau Silja Joneleit – Oesch wurde zur Missionsbeauftragten gewählt. Beide sind aus Frankfurt.

Die Bezirksordnung wurde an vielen Stellen angepasst, die wichtigsten Änderungen sind, dass die Kirchenmusik auch als stimmberechtigtes Werk eingeladen werden kann und die Begrenzung auf 3 Kirchliche Werke mit Sitz und Stimme bei der Synode entfällt.

Ein breites Thema waren die Finanzen. Die Schere zwischen angefragten und zugesagten Beträgen wird immer größer. In unserm Bezirk gibt es nur noch 4 Gemeinden, die den vollen Betrag zusagen. Die Anfragen wachsen auch dadurch, da z.B. die Löhne der Pfarrer regulär um 2,2% in diesem Jahr steigen. Die AKK muss aktuell jedes Jahr 0,5 Millionen € aus der Rücklage entnehmen.

Aktuell gibt es (oder werden in Kürze), 15 Vakanzen. Dazu noch 3 Gemeinden die kein Berufsrecht mehr haben. Auch aus diesem Grund soll Planstellenzahl der Pfarrer bis 2022 um 15 verringert werden. In Hessen Süd sollen 2 Pfarrstellen eingespart werden. Wir im Westerwald haben uns ja bereits auf den Weg gemacht. Im Rhein – Main Gebiet treffen sich im Frühsommer die Gemeinden Frankfurt, Darmstadt, Oberursel und Wiesbaden zu ersten Gesprächen.

Monatsspruch Juni



Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.

Apostelgeschichte 5, 29 (E)



Veränderte Gottesdienstzeiten in allen Westerwaldgemeinden

Vom 20. August bis 1. Oktober 2017 werden in den Gemeinden

- Allendorf/Ulm (mit Dillenburg),
- Gemünden,
- Limburg (mit Bechtheim) und
- Steeden (mit Aumenau)

die Gottesdienstzeiten verändert.



Der Grund dafür ist eine Testphase, die die Arbeitsgruppe „Strukturen im Westerwald“ initiiert hat. In diesem Zeitraum von 6 Wochen werden die Gottesdienste von den drei aktiven Pfarrern sowie Lektoren geleitet. Auf Pfarrer im Ruhestand und Professoren der Hochschule in Oberursel wird dabei weitestgehend verzichtet. Auf diese Weise sollen die Gemeinden an veränderte Gottesdienstzeiten herangeführt werden, die in Zukunft unumgänglich sein werden. Auch die Pfarrer müssen sich auf die veränderten Arbeitsbedingungen mit mehreren Gottesdiensten an verschiedenen Orten einstellen.

Nach der Testphase wird Gelegenheit sein, Erfahrungen auszutauschen und weiter an den Strukturveränderungen zu arbeiten.

Bitte lassen sie sich durch veränderte Zeiten nicht von ihrem Gottesdienst abhalten. Unterstützen und ermutigen sie alle, die sich um die Zukunft unserer Gemeinden mühen und dabei auch neue Wege beschreiten müssen! Dabei ist uns ihre Meinung ganz wichtig. Alle notwendigen Veränderungen können nur gelingen, wenn sie von den Gemeinden verstanden und letztlich auch gemeinsam getragen werden.

Vielen Dank für ihre Unterstützung,

Ihre Arbeitsgruppe „Strukturen im Westerwald“

Gemünden:

Andreas Keßler,
Pfr. Alfred Prange

Allendorf:

Wolfgang Werner,
Pfr. Sebastian Anwand

Steeden:

Ferdinand Scheu

Limburg:

Doris Michel-Schmidt,
Pfr. Ernst Wolf

Bezirksbeirat:

Steffen Wilde



Datum & Zeit		Sonn- & Feiertag	Gottesdienste	Küster
11.06.	09:30 10:00	Trinitatis	Beichte Gottesdienst mit Abendmahl Kollekte: Diasporawerk	E. Martin
18.06.	10:00	Johannis	Gottesdienst anschl. Kirchenkaffee	E. Martin
25.06.	10:00	2. So. n. Tr.	Gottesdienst	P. Schäfer
02.07.	10:00	3. So. n. Tr.	Gottesdienst mit Abendmahl	P. Schäfer
09.07.	09:00	4. So. n. Tr.	Gottesdienst Predigt: Student Jannis Degen	P. Schäfer
16.07.	10:00	5. So. n. Tr.	Gottesdienst mit Abendmahl	N. Deiwick
23.07.	10:00	6. So. n. Tr.	Gottesdienst anschl. Kirchenkaffee	N. Deiwick
30.07.	10:00	7. So. n. Tr.	Gottesdienst	N. Deiwick
06.08.	11:00	8. So. n. Tr.	Gottesdienst mit Abendmahl	C. Heilmeier
13.08.	10:00	9. So. n. Tr.	Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl Kirchweihfest und Gemeindesport	C. Heilmeier
20.08.	09:00	10. So. n. Tr.	Gottesdienst	C. Heilmeier
27.08.	11:00	11. So. n. Tr.	Gottesdienst mit Abendmahl	W. Werner
03.09.	09:00	12. So. n. Tr.	Workshop mit N. Vollmar Gottesdienst mit Chor anschl. Kirchenkaffee	W. Werner
10.09.	11:00	13. So. n. Tr.	Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl Kollekte. für Diakonie	W. Werner
17.09.	09:00	14. So. n. Tr.	Gottesdienst	M. Müller
24.09.	11:00	Michaelis	Gottesdienst mit Abendmahl	M. Müller

Jeden Sonn- und Festtag ist in der Regel Kindergottesdienst.



Anmeldung zum heiligen Abendmahl ab 30 Minuten vor jedem Haupt- bzw. Beichtgottesdienst in der Sakristei.

Gottesdienstplan Dillenburg

Die **Gottesdienste in Dillenburg** mit Beichte und Abendmahl finden bei **Frau Bertrand in der Neuhoffstrasse 14** jeweils 16.00 Uhr statt.

Datum: 10.6. / 24.06. / 08.07. / 22.07. 05.08. / 19.08. / 02.09. / 16.09.

Aus dem Kirchenbuch



Verstorben ist am 26. März 2017 **Bernd Lehmann**. Er wurde am 7. April in Burgsolms beigesetzt. Der Bibelvers zur Beerdigung steht im Johannesevangelium im 11. Kapitel: Jesus Christus spricht: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.“

Gott, der lebendige Herr, nehme sich seiner in Gnaden an und tröste, die um ihn trauern.



Konfirmiert wurden am Sonntag Misericordias Domini, den 30. April 2017 **Marie Heilmeier, Elisabeth Heilmeier, Johanna Heilmeier, Pauline Müller, Sisca Nell und Miriam Werner**.

Der allmächtige Gott mache die jungen Christinnen stark im Glauben und bewahre sie auf ihrem Lebensweg. (Siehe auch letzte Seite)

Gemeindesport beim Kirchweihfest



Der Jugendkreis lädt ein:

Nach dem Mittagessen wollen wir auf den Sportplatz gehen und gemeinsam ein kleines **Fußballspiel** durchführen. Wer nicht mitspielt, darf anfeuern. Danach gibt es zur Stärkung Kaffee und Kuchen

Monatsspruch Juli



Ich bete darum, dass eure Liebe immer noch reicher werde an Erkenntnis und aller Erfahrung.

Philipper 1, 9 (L)



Gottfried Martens erhält Ehrendoktorwürde

Wenn am 19. Mai das Concordia Theological Seminary (CTSFW) in Fort Wayne (Indiana/USA) sein 171.



akademisches Jahr beschließt, wird Pfarrer Dr. Gottfried Martens die Ehrendoktorwürde verliehen werden. Martens ist Pfarrer der SELK, arbeitet in der Dreieinigkeits-Gemeinde in Berlin-Steglitz und ist auch weit über die Grenzen seiner Kirche hinaus für seine Arbeit mit und unter Flüchtlingen bekannt geworden. Martens hat zu Studienzeiten im Rahmen eines akademischen Austauschprogramms selbst am CTSFW studiert.

Gesangbuchkommission tagt in Verden

Vom 8. bis zum 10. Mai treffen sich die Mitglieder der Gesangbuchkommission der SELK (Archivfoto) zu einer Klausurtagung in den Räumen der [Zionsgemeinde](#) in Verden/Aller.



Während dieser Tagung wird die Kommission den aktuellen Bestand des Liedteils sichten und über Neuaufnahme und Streichung von Gesängen sowie über Text- und Melodieänderungen abschließend beraten. Nach der Sitzung in Verden wird die Vorlage für den Druck zum Allgemeinen Pfarrkonvent (APK) der SELK erstellt. Der APK tagt im November in Rehe.

KAS Süd fast wieder komplett



Der Kirchenmusikalische Arbeitskreis Süd der SELK konnte am 1. April in Frankfurt/M. vakante Posten besetzen. Ihm gehören jetzt an, von links: Sabine Strupp (Sängerdelegierte Hessen-Süd), Barbara Kiehl (Sängerobfrau der Region), Hans Holland-Moritz (Sängerdelegierter Hessen-Nord), Joachim Magnus (Kassenführer), Rodney Krick (Sängerdelegierter Süddeutschland), Pfr. i.R. Wolfgang

Schmidt (Vorsitzender) Nadine Vollmar (Kantorin), Karin Schiller (Bläserobfrau der Region). Es fehlt der Orgelbeauftragte der Region, Christoph Herr.

Michael Zettler aus Kollegium der Superintendenden verabschiedet

Auf der Frühjahrstagung der Kirchenleitung und der Superintendenden der SELK vom 9. bis zum 11. März in Bleckmar (Kreis Celle) wurde Superintendent Michael Zettler (Neu-Isenburg | Foto: stehend, links) durch Bischof Hans-Jörg Voigt D.D. (Hannover | stehend, rechts) offiziell aus dem Kollegium der Superintendenden verabschiedet.



Zettler gibt das Leitungsamt nach rund 10 Jahren ab, um sich in der verbleibenden Zeit bis zu seiner Emeritierung verstärkt der Arbeit in der [Trinitatisgemeinde](#) Frankfurt/Main zu widmen.

Leitende Schwester des Diakonissenwerkes eingeführt



Foto: Sascha Pfannstiel

Am 7. Mai wurde Rosemarie Lösel (Homburg/Efze | Foto: Mitte) durch Superintendent Manfred Holst ([Marburg](#) | rechts) als Leitende Schwester des in der SELK beheimateten [Diakonissenwerkes Korbach e.V.](#) eingeführt. SELK-Diakoniedirektorin Barbara Hauschild (Dortmund | 2. von links) wirkte mit. Lösel ist die Nachfolgerin der im Ruhestand lebenden Diakonisse Schwester Helga Habermann (2. von rechts). Mit im Bild: Stefan Paternoster, SELK-Pfarrer in Korbach und Vorsitzender des Diakonissenwerkes e.V.

Monatsspruch August



Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag und stehe nun hier und bin sein Zeuge bei Groß und Klein.

Apostelgeschichte 26, 22 (L)



Haaaallo

Hey, ja genau du da draußen.

Ich hab eben gehört, dass ich mich mal vorstellen soll. Bist du so nett und hörst es dir mal eben an? Nun, wo fang ich an.

Wir sind also der Jugendkreis d.h. wir sind Jugendliche, zwischen 12 und 19 Jahren (+unsere unglaublich coolen "Leiter"!) und verbringen jeden Dienstag die Zeit zwischen 19:00 Uhr und 21:30 Uhr zusammen im Jugendraum, auf dem Sportplatz beim Badminton spielen oder vor der Kirche beim Grillen. Insgesamt treffen hier wöchentlich etwa 7 Menschen aufeinander, die von ihrer Art nicht unterschiedlicher sein können. Jedoch

macht genau das uns aus. In den Andachten, die wir 1-2 Mal im Monat halten, stoßen verschiedenste Welten aufeinander und trotzdem reden alle über ein Thema. Seit der Konfirmation unserer 6 Mädels sind wir auch mächtig gewachsen und haben schon die ersten Jugendkreise zusammen verbracht. Ein wenig Animation zum Singen fehlt noch, aber das bekommen wir schon hin!

Nun ich denke, dass ist erst mal genug von uns.

Liebe Grüße
Euer Jugendkreis

Aus dem Kirchenvorstand (Fortsetzung von Seite 3)

Der eigentliche Grundstückserwerb ist nicht allzu hoch, die höchsten Kosten sind die Neuvermessung, Verwaltungs- und Notargebühren sowie die Materialkosten. In diesen Gemeindebrief haben wir einen Überweisungsträger für Spenden zu diesem Kauf eingelegt. Alle Spenden werden in der jährlichen Spendenbescheinigung aufgeführt.

Der Vorstand bittet alle Gemeindeglieder/Familien, sich an der Finanzierung dieser sinnvollen Grundstückserweiterung zu beteiligen.

PS. Bis jetzt sind bereits von 4 Gemeindegliedern/Familien 620,00 € gespendet worden. **DANKE**

Für den Kirchenvorstand:

Gerhard Knetsch



**Kommt alle zum Missionsabend am
30. Juni 2017 um 19.00 Uhr
in die St. Paulskirche Allendorf/Ulm.**

Ihr lieben Allendorfer!

Herzlichen Dank, dass ich mich und meine Familie zu Ihnen zu einem Missionsvortrag einladen durfte! Wir sind seit knapp 2 Jahren im Auftrag der Lutherischen Kirchenmission (Bleckmarer Mission) in Newcastle, Südafrika, tätig. Seitdem hat sich ein buntes missionarisches, gemeindliches und diakonisches Arbeitsfeld ergeben. Mit einer kleinen, feinen, deutschen lutherischen Gemeinde (FELSISA) als Grundstock konnten mehrere Projekte begonnen werden: Arbeit auf Englisch (in Newcastle) und unter Migranten (besonders in Harrismith), mit Waisenkindern (in Osizweni) und jetzt auch mit Babys (in Newcastle). Zu viel will ich darüber hier nicht verraten, sonst gibt es im Juni nichts mehr zu erzählen.



Ich freue mich auf Sie!

Ihr "Passionar" (Pastor/Missionar) Thomas Beneke“



Wussten sie, dass Thomas Beneke mit unserem Pfarrer zusammen in Oberursel studiert hat?



7. Juni: Sitzung der Arbeitsgruppe Strukturen im Westerwald um 19.00 Uhr in Gemünden
9. Juni: Frauenkreis: Essengehen
- 16.-18. Juni: Hessenfestival in Bergheim
- 17.-18. Juni: Konfirmandenwochenende in Allendorf
22. Juni: Sitzung des Kirchenvorstandes
22. Juni: Supervision des Pfarrkonventes
- 23.-25. Juni: Gemeindefahrt zur zentralen Veranstaltung der SELK zum Reformationsjubiläum in Berlin und Wittenberg
30. Juni: Missionsabend mit Missionar
Thomas Beneke (Südafrika) um 19.00 Uhr
3. Juli: Sitzung des Kirchenvorstandes
5. August: Ausflug des Jugendkreises ins Phantasialand
13. August: Kirchweihfest
14. August: Treff der Kindergottesdienstmitarbeiterinnen
16. August: Redaktionssitzung Gemeindebrief
1. September: Pfarrkonvent in Allendorf/Ulm
2. September: Chorprobe mit Nadine Vollmar um 14.30 Uhr
3. September: vor dem Gottesdienst: Liturgie-Workshop mit Nadine Vollmar
3. September: Orgelkonzert für Kinder um 15.00 Uhr
5. September: „Impulstag Konfirmandenunterricht“ in Hannover
- 8.-10. September: Kinderfreizeit auf dem Tannenhof in Allendorf/Lumda

Regelmäßige Veranstaltungen



Dienstag:

- 14:30 Uhr: Taufunterricht
- 15:30 Uhr: Vorkonfirmandenunterricht (am 15.8. und 12.9.)
- 19:00 Uhr: Jugendkreis
- 19:30 Uhr: Posaunenchor

Monatsspruch September



Und siehe, es sind Letzte, die werden die Ersten sein, und sind Erste, die werden die Letzten sein.

Lukas 13, 30

11.06.17	Nachsehen	Irina Littau	Johann Littau
18.06.17	Nachsehen	Verena Groß	Mario Klaus Adam
25.06.17	Putzen/Kehren	Verena Groß	Mario Klaus Adam
02.07.17	Nachsehen	Verena Groß	Mario Klaus Adam
09.07.17	Nachsehen	Katharina Mohrs	Erik Martin
16.07.17	Putzen/Kehren	Katharina Mohrs	Erik Martin
23.07.17	Nachsehen	Katharina Mohrs	Erik Martin
30.07.17	Nachsehen	Olga Deiwick	Karsten Keller
06.08.17	Putzen/Kehren	Olga Deiwick	Karsten Keller
13.08.17	Nachsehen	Olga Deiwick	Karsten Keller
20.08.17	Nachsehen	Dunja Vetter	Jörg Plachetka
27.08.17	Putzen/Kehren	Dunja Vetter	Jörg Plachetka
03.08.17	Nachsehen	Dunja Vetter	Jörg Plachetka
10.08.17	Nachsehen	Sabine Adam	Ingmar Schäfer
17.08.17	Putzen/Kehren	Sabine Adam	Ingmar Schäfer
24.08.17	Nachsehen	Sabine Adam	Ingmar Schäfer
01.09.17	Nachsehen	Helena Littau	Stephan Lorenz
08.09.17	Putzen/Kehren	Helena Littau	Stephan Lorenz
15.09.17	Nachsehen	Helena Littau	Stephan Lorenz
22.09.17	Nachsehen	Yvonne Klaus	Wolfgang Werner

Für Ersatz bitte selber sorgen oder bei Frau **Christine Nell-Martin** erfragen.

Den Kirchenschlüssel bitte bei Frau Christine Nell-Martin, Allendorf,

Fliederstr. 10, Tel. 06478-604 holen.

Bei Beerdigungen, Taufen, Hochzeiten, usw. sind die jeweiligen Angehörigen für die Blumen zuständig.

Wer nicht kehren kann bitte mit **Erik Martin** (06478-2770022) zwecks Ersatzes in Verbindung setzen.

Geburtstage



Ev.-Luth. St. Paulsgemeinde Greifenstein - Allendorf**Fußgarten 9****35753 Greifenstein Allendorf**

Tel.: 06478 / 2266

Fax: 06478 / 1484

allendorf.ulm@selk.de

www.selk-allendorf-ulm.de

Der Gemeindebrief wird im Auftrag des Kirchenvorstandes herausgegeben. Verantwortlich für den Inhalt:

Die Redaktion: Sebastian Anwand, Regina Klose, Erik Martin, Dunja Vetter, Wolfgang Werner

Druck: Gemeindebrief Druckerei, Gr. Oesingen, Auflage: 200 Stück

Gemeindekonto

Volksbank Mittelhessen eG

BIC: VBMHDE5F

IBAN: DE85 5139 0000 0074 8258 00

Für die Mission das gleiche Konto unter dem Stichwort „Mission“

Kontakt

Pfarrer Sebastian Anwand

Fußgarten 9

35753 Greifenstein / Allendorf

E-Mail: allendorf.ulm@selk.de

Tel.: 06478 / 2266

Abwesenheit des Pfarrers

- 23.-25. Juni: Gemeindefahrt nach Berlin
 26.-29. Juni: Urlaub (Vertretung: Pfr. Prange, Gemünden, Tel. 02663/4467)
 14.-31. Juli: Urlaub (Vertretung: Pfr. Wolf, Limburg, Tel. 06431/3381)
 19./20. August: Konfirmandenwochenende in Steeden
 24.-28. August: Urlaub
 5. September: Weiterbildung in Hannover
 8./ 9. September: Freizeit auf dem Tannenhof in Allendorf/Lumda

Kirchenvorstand

Heike Arndt	Herrenacker 5, Allendorf	Tel. 06478 / 1298
Nils Deiwick	Waldstrasse 5, Allendorf	Tel. 06478 / 4734919
Daniel Fischer	Schöne Aussicht 3b, Allendorf	Tel. 06478 / 473781
Birgit Groß	Frankenweg 8, Allendorf	Tel. 06478 / 1295
Lars Heilmeyer	Kirchstraße 9, Ulm	Tel. 06478 / 276872
Helena Littau	Im Vogelsang 3, Allendorf	Tel. 06478 / 2406
Elke Keller	Heimlingstraße 8a, Allendorf	Tel. 06478 / 1222
Gerhard Knetsch (Rendant)	Seelbacher Weg 21, Sinn	Tel. 02772 / 52767
Erik Martin	Dammweg 15, Allendorf	Tel. 06478 / 2770022
Wolfgang Werner	Ulmtalstr. 26, Holzhausen	Tel. 06478 / 4329840



Einführungsgottesdienst von Pfarrer Sebastian Anwand am 23.04.2017

Fast genau 1 Jahr nach dem Einweihungsgottesdienst als Pfarrvikar am Sonntag 01.05.2016 feierten wir am Sonntag 23.04.2017 den Einführungsgottesdienst von Sebastian Anwand als „unseren Pfarrer“. Die ganze Gemeinde ist erfreut, dass sich Pfr. Anwand nach der einstimmigen und einmütigen Berufung für unsere St. Paulsge-



meinde als zukünftiger Seelsorger entschieden hat. Irgendwie gehört er (nach fast einjähriger Pfarrvikarstätigkeit) mit seiner Frau Miriam und den Kindern Julius und Henriette ja schon zu unserer Gemeinde und wir können uns dies auch gar nicht mehr anders vorstellen. 230 Gemeindeglieder und Gäste aus anderen Gemeinden sowie der Kommune Greifenstein feierten

diesen Einführungsgottesdienst. Superintendent Michael Zettler (Frankfurt) nahm die Einführung vor, assistiert von den Pfarrern Ernst Wolf (Limburg), Carsten Voss (Verden) und Norbert Rudzinski (Allendorf-Lumda). Der Kirchenchor sowie der Posaunenchor der Gemeinde, unterstützt von den ev. luth. Nachbargemeinden

Gemünden und Steeden, gaben dem Gottesdienst einen festlichen und musikalischen Rahmen.

Grußworte vom Kirchenvorstand der St. Paulsgemeinde, von der Kirchenleitung Hannover, von den 3 benachbarten Westerwaldgemein-

den Gemünden, Steeden und Limburg sowie Vertretern der Kommune Greifenstein / Allendorf beendeten nach dem Gottesdienst diese schöne Einführungsfeier. Anschließend wurde in den Gemeinderäumen der Kirche bei Kaffee und Kuchen sowie herzhaft belegten Schnittchen und mit „guten Gesprächen“ weitergefeiert. E.M.



Miriam Werner, Sisca Nell, Pauline Müller, Pfr. Anwand, Marie Heilmeyer,
Johanna Heilmeyer und Elisabeth Heilmeyer

Kinderbibeltag 20. Mai 2017

